



Ein Teil der alten Mühlengebäude wurde 1964 abgerissen.

## Stüttings Mühle und der „Arbeitskreis Mühlrad“

Mühlen waren im Mittelalter wichtige Einnahmequellen. In der Regel galt für die Bauern ein Mühlzwang, so zum Beispiel für Getreide. Das bedeutete, dass sie ihr Korn in einer bestimmten Mühle mahlen lassen mussten. Anschließend führten sie dort zugleich einen Teil des Mehls als Abgaben ab. In Belecke und seiner näheren Umgebung galt der Mahlzwang für die Propsteimühlen. Bereits 1307 war dieses Privileg durch den Kölner Erzbischof Heinrich II. von Virneburg den Grafschafter Pröpsten zu Belecke verliehen worden.

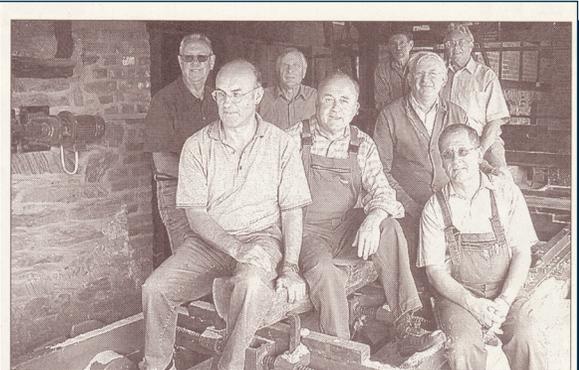
Außer der Mahlmühle gab es vor Ort und für mehrere Jahrhunderte noch eine Sägemühle und auch eine Öl-, Loh- und Walkmühle. Angetrieben wurden alle Mühlen durch das Wasser der Wester, die wegen ihrer warmen Quelle auch im Winter nie zufror.

Eine zweifache Ausnahme stellt in diesem Zusammenhang die Welschenbecker Mühle dar, die einerseits an der Möhne lag und andererseits

nicht der Propstei unterstand. Weil sich das Gut Welschenbeck im Besitz des Adels befand, war es rechtlich unabhängiger als die einem Grundherren unterstellten Bauern oder sich auch als Bauern betätigenden Stadtbürger.

Einige Jahre nach Aufhebung des Klosters und der Propstei durch die Säkularisation im Jahre 1803 gingen die propsteiliche Mahl- und Sägemühle in den Besitz der Familie Stütting über. Die Mühlen wurden um 1960 stillgelegt und ein Teil des Gebäudekomplexes im Jahr 1964 abgerissen.

Die Mühlen wurden um 1960 stillgelegt und ein Teil des Gebäudekomplexes im Jahr 1964 abgerissen.



Freuen sich über hoffentlich viele Besucher: Die Männer vom Arbeitskreis Mühlrad in Belecke werfen das Sägegatter jedoch nicht nur zu Demonstrationszwecken an. Foto: Schmallenberg

## Sägen aus Leidenschaft

Arbeitskreis Mühlrad Samstag in Aktion / Strom liefert die Wester

Berichterstattung über den „Arbeitskreis Mühlrad“  
in der Westfalenpost aus dem Jahre 2003.

Im Jahre 1983 gründete sich ein ehrenamtlich tätiger „Arbeitskreis Mühlrad“ – Mitglied im Belecker Kultur- und Heimatverein Badulikum. Er erneuerte das große Wasserrad, das einen Durchmesser von 4,20 m und ein Gewicht von 2,5 t aufweist. In den Folgejahren wurden durch diese Gruppe auch das Gebäude der alten Sägemühle und das Horizontalsägegatter restauriert und in Betrieb genommen. Die 1905 eingebaute Schachtturbine und der Generator sind völlig überholt, modernisiert und automatisiert worden. Je nach Wasserstand der Wester können jährlich etwa 160.000 kWh Strom erzeugt und in das allgemeine Netz eingespeist werden. Eine erneut notwendig gewordene und umfas-

sende Instandsetzung des großen Wasserrades erfolgte im Jahr 2012. Der letzte Besitzer der Mühle, Dr. Heinrich Stütting, hatte das historische Anwesen 1986 der Stadt vermacht. In den ehemaligen Wohngebäuden wurde das Büro des Ortsvorstehers eingerichtet. Seit 2000 befindet sich hier auch eine Polizeidienststelle. Die ehemalige Fruchtscheune der Stüttingschen Mühle beherbergt seit 1992 die Bücherei der Stadt Warstein. Die Mühlengebäude stehen unter Denkmalschutz und sind mit Wasserrad und Teichanlage seit vielen Jahrzehnten ein Wahrzeichen der Stadt.



*Der Arbeitskreis Mühlrad im Jahr 2000. (Foto: Michael Sprenger)*